

Die Folgen der Energiepreise für Praxen

Die drastische Steigerung der Energiekosten trifft niedergelassene Ärztinnen und Ärzte stark. Energiesparen ist in Praxen oft nur beschränkt möglich, da dies schnell zu Lasten der Patientenversorgung ginge. Mittelfristig wird sich diese Problematik nicht von allein bessern.

Wieso sind die Energiekosten ein Problem für Ärztinnen und Ärzte?

Keine Arztpraxis kann ohne Strom arbeiten:

- Auch in Arztpraxen gibt es IT, die das gesamte Team für die Arbeit braucht – zumindest gibt es mehrere Computer, Telefon und Internet.
- In der kalten Jahreszeit ist es oft kaum möglich, in genutzten Räumen während der Arbeit beispielsweise Licht und Heizung abzustellen, weil dies die Arbeit des Praxisteam und das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten beeinträchtigen würde.
- Das größte Problem sind strombetriebene medizinische Geräte, die häufig einen sehr hohen Verbrauch haben. Viele Fachärztinnen und Fachärzte – und damit ihre Patienten – sind für Diagnose und Behandlung auf solche Geräte angewiesen.

Fachärzte, die bei ihrer Arbeit einen besonders hohen Stromverbrauch haben, sind zum Beispiel Radiologen. Ihr geschätzter Jahresverbrauch liegt bei 120.000 kWh. Dafür wären für das Jahr 2021 etwa 28.000 Euro Stromkosten fällig geworden. Für 2023 sollen hier laut Prognosen 137.000 Euro anfallen – eine Verfünfachung binnen 2 Jahren. Im Oktober 2022 berichteten Praxen in Berlin schon von Stromrechnungen, die sich mehr als vervierfacht haben.

Wie wirken sich die gestiegenen Energiekosten auf die Praxen aus?

87 Prozent aller niedergelassenen Ärzte und Heilberufler spüren die Auswirkungen der Energiepreiserhöhungen deutlich. 4,5 Prozent sahen ihre Praxen Ende 2022 durch die höheren Energiepreise sogar unmittelbar in ihrer Existenz bedroht – das sind 16.000 Praxen deutschlandweit.

Zwar fallen auch Arztpraxen unter die allgemeine Strom-, Gas- und Wärmepreisbremse, die 2023 greift. Aber die Bremse gilt nicht für 2022, wo die Energiekosten sich vervierfacht haben. Außerdem gilt sie auch nur für 80 Prozent des Energieverbrauchs.

Während Handel, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe ihre Preise erhöhen und an höhere Kosten anpassen können, dürfen niedergelassene Ärzte das nicht. Näheres finden Sie im Faktencheck „Budgetierung“.

Erhalten niedergelassene Ärztinnen und Ärzte keine finanzielle Unterstützung für die Energiekosten?

Nein, nicht direkt. Bis Ende 2022 erhielten sie überhaupt keine Unterstützung für explodierende Energiekosten und die hohe Inflation. Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen dagegen bekamen staatliche Unterstützung von bis zu acht Milliarden Euro. Der ambulante Bereich wurde also weitgehend übergangen.

2022 gab es eine einmalige Energiepreispauschale über 300 Euro für die meisten erwachsenen Bürgerinnen und Bürger in Deutschland. Selbstständige Unternehmer, wie niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, bekamen diese nicht. Stattdessen durften sie im Gegenzug einmalig eine um 300 Euro reduzierte Steuervorauszahlung leisten. Jedoch musste die Pauschale noch versteuert werden. So war der Netto-Rest für die durchschnittliche Arztpraxis – wenn überhaupt – ein Tropfen auf dem heißen Stein.

Radiologische und strahlentherapeutische Praxen sowie Dialysepraxen konnten 2023 als einzige finanzielle Hilfen bei besonders hohen Stromkosten beantragen. Sie erhielten zusätzlich zu den staatlichen Hilfen Mehrkosten erstattet, wenn diese über 500 Euro im Quartal betragen und der Strompreis in ihrer Praxis überdurchschnittlich hoch ist.

Stand Dezember 2023 plant die Bundesregierung keinerlei weitere Entlastungen für Praxen.

Wie soll die 4-Tage-Woche bei den hohen Energiekosten helfen?

Da Energiesparen an regulären Arbeitstagen in der Praxis nur begrenzt möglich ist, macht es einen großen Unterschied, wenn die Praxis einen Tag der Woche geschlossen hat. An diesem Tag kommen weder Patienten noch die Medizinischen Fachangestellten. So ist nur der Arzt oder die Ärztin selbst in der Praxis – wenn überhaupt. Dadurch können

- Lichter und Heizungen
- Computer und weitere IT
- verbrauchsintensive medizinische Geräte

weitgehend ausgeschaltet bleiben. Arbeitet eine Ärztin 5 Tage pro Woche, könnte sie bei einem „freien“ Tag pro Woche monatlich bis zu 20 Prozent ihrer Energiekosten einsparen – bei einem halben Tag könnten es immer noch 10 Prozent sein.

Aber die Lage hat sich doch entspannt. Sind die Energiekosten wirklich noch ein Problem?

In den ersten Monaten 2023 sind die Preise für Strom, Gas und Benzin wieder gefallen – allerdings um etwa 29 Prozent gegenüber dem Allzeithoch von Oktober 2022. Sie liegen also immer noch weit über den Preisen von 2021 und davor.

Das im November ergangene Urteil des Bundeserfassungsgerichts zum Corona-Sondervermögen im Haushalt schmälert den Klima- und Transformationsfonds um 60 Milliarden Euro. Das könnte in der Folge zu höheren Strom- und Energiepreisen führen, wenn z. B. Unterstützungsleistungen wegfallen. Auch der CO₂-Preis soll 2024 von 30 auf 40 Euro pro Tonne steigen.

Zudem ist laut Prognosen generell nicht von sinkenden Strompreisen auszugehen, weder 2023 noch danach. Im Gegenteil soll der Strompreis bis 2030 um bis zu 50 Prozent gegenüber Ende 2022 steigen. Auch Erdgas soll in Europa dauerhaft teuer bleiben.

Insofern werden Praxen durch diese Kosten langfristig belastet. Eigene Energiesparmaßnahmen sind zwar aus mehreren Gründen sinnvoll, können die hohen Energiekosten aber meist nur leicht abfedern.

Weiterführende Literatur:

1. https://www.kbv.de/html/1150_62989.php
2. <https://www.der-privatarzt.de/artikel/news-radiologie-gestiegene-stromkosten-kaum-noch-wirtschaftlich-zu-verkraften>
3. https://www.kv-rlp.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Mitglieder/Aktionen/Vortraege/KVRLP_Protestaktion_Vortrag_Stillfried.pdf
4. <https://www.rbb24.de/wirtschaft/beitrag/2022/10/berlin-arztpraxis-leistungen-kv-kuerzungen-strompreis.html>
5. <https://www.stiftung-gesundheit.de/im-fokus-q4-2022/>
6. <https://www.prognos.com/de/projekt/strompreisprognose>
7. <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/energie/strompreisentwicklung-bleibt-strom-2023-teuer/28741584.html>